

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland **_Version BL/BS**

Nr. 10/2019

Versanddatum: 26.06.2019

Inhaltsverzeichnis

1. [Steinobst Krankheiten](#)
2. [Steinobst Schädlinge](#)
3. [Kernobst Krankheiten](#)
4. [Kernobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Steinobst:

Fruchtmonilia, Bitterfäule, Sharka, Zwetschgenrost,
Pflaumenwickler, Kirschessigfliege

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Regenfleckenkrankheit,
Birnblassauger, Blatt- und Blutläuse

Zusatzinfos BL

BOV-Veranstaltungen ([Link](#))

28
Jun
2019

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

GOURMET-ABEND

Veranstaltungsort: Gelände des Kirschenfestes, Fam. Sprenger, Breitfeld, Wintersingen
Gourmet-Abend am Chirsifescht 2019

30
Jun
2019

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

CHIRSIFESCHT 2019

Veranstaltungsort: Fam. Sprenger, Breitfeld 1, Wintersingen
Chirsifescht 2019

25
Jul
2019

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

VORERNTEBEGEHUNG ZWETSCHGEN

Veranstaltungsort: Steinobstzentrum Breitenhof, Wintersingen
Vorerntebegehung Zwetschgen (organisiert durch AG Erwerbsobstbau)

- Wir möchten daran erinnern, die Gelege der Marmorierten Baumwanze - wenn Sie eines finden – bitte an uns einzuschicken. Spezialisten werden diese auf das Vorhandensein

natürlicher Eiparasiten untersuchen. Diese Resultate können von grosser Bedeutung sein, damit wir in der Region diesen gefrässigen und vermehrungsfreudigen invasiven Schädling unter Kontrolle bekommen. Details siehe letztes Bulletin. DANKE!

- [Güttinger-Obst-Tagung](#); Sa. 17. August; 9.30 h; wir bieten 8 Mitfahrplätze im Ebenrain-Bus an; Abfahrt ab Parkplatz Ebenrain um 7.30 h (bitte bei franco.weibel@bl.ch reservieren)
- **Kirschen-Event im Hauptbahnhof Zürich am Donnerstag, 4. Juli 2019**
Die Schweizer Meisterschaft im Chriesistei-Spucke findet im Zürich HB. Dieser einzigartige Anlass richtet sich nicht nur an Könner, sondern auch ans breite Publikum. Das Sportspektakel wird moderiert von Nik Hartmann und wird begleitet von zahlreichen prominenten Persönlichkeiten. Für den musikalischen Special Act sorgt Lina Button im Duo. Das Programm sowie weitere Informationen finden Sie auf <https://www.chriesistei-spucke.ch/>.
Unterstützen Sie diesen Event und leiten Sie den elektronischen Flyer (siehe weiter unten) an Ihre Geschäftspartner weiter. Flyer im A6-Format (doppelseitig) können beim Schweizer Obstverband in Zug bezogen werden (sov@swissfruit.ch, Tel. 041 728 68 71).

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Ernte der mittelfrühen Sorten (KiWo 2-3; Merchant, Bellise etc.) ist vielenorts im Gang bzw. abgeschlossen (KiWo 1-2; Valerij Chkalov, Burlat). Relativ häufig kommen unterentwickelte, deformierte Früchte vor, die zwar den Rötelfall „überlebt“ haben; aber sich dennoch nicht zu normalen schönen Früchten entwickeln werden. Diese bei der Ernte strikt aussortieren und aus der Anlage entfernen. Im Baum oder am Boden gelassen werden sie zu unheilvollem KEF-Futter. (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Fruchtmonilia und Bitterfäule

Situation

Die warm feuchte Witterung war relativ günstig für Pilzkrankheiten, weshalb Vorsicht angezeigt ist. Anlagen, in denen bereits Blütenmonilia auftrat, sind besonders gefährdet. Wir sind in der wichtigsten Phase der Fruchtmonilia-Bekämpfung (von Farbumschlag bis Reifebeginn bzw. bis zur Wartefrist der Mittel vor der Ernte). Wo möglich die Fungizidspritzungen mit nötigen Insektizidbehandlungen kombinieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

PSM-Einsatz

Gras unter den Bäumen rechtzeitig vor den Behandlungen entfernen oder mulchen

IP: In IP-Anlagen weitere Monilia-Bitterfäule Behandlungen bis zur Wartefrist vor der Ernte (in der Regel 3 Wochen; 2 Wochen bei Moon Privilege+Flint und Moon Privilege; bei Teldor und Prolectus solo (beide keine Bitterfäule-Wirkung) unter Plastikfolie 3 Wochen, ohne Abdeckung 10 Tage). Bei regnerischer Witterung sind die Behandlungen nach jeweils 14 Tagen zu wiederholen.

Gegen Fruchtmonilia plus Bitterfäule können Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z. B. Moon Sensation, max. 3 Anwendungen 2 Wochen Wartefrist nur bei Kirschen) eingesetzt werden. Alternativ sind auch Teldor, Prolectus oder Baldo bzw. SSH's (Slick, Sico, Bogard, Divo, Difcor 250 EC, Rondo Duo) möglich. Gegen Bitterfäule in Tankmischung mit

Delan ausbringen. Möglichst WG oder WP Formulierungen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden.

Für die Abschlussbehandlungen bei Kirschen interessant ist Moon Sensation, da dieses auch unter Witterungsschutz eine Wartefrist von 2 Wochen sowie eine Bitterfäule-Wirkung hat (gilt als Flint, Tega Behandlung).

BIO: Bei Ertragsbäumen keine Behandlung mehr möglich (Wartefristen) Bei nicht tragenden Jungbäumen bei Befallsgefahr mit Sprühflecken oder Schrotschuss Netzschwefel vor Niederschlägen einsetzen.

Zwetschgenrost

Situation

Hauptinfektionsperiode meist zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei deutlichem Vorjahresbefall lohnt es sich zu behandeln um die Vitalität des Blattwerkes zu erhalten.

PSM-Einsatz

IP: Bei Verwendung von Monilia-Mitteln wie Delan, Slick, Sico, Difcor, Divo, Flint, Tega oder Slick und weitere wird der Rost miterfasst. Bei Anwendung der Moniliamittel Teldor, Prolectus, Switch, Avatar, Baldo zusätzlich Delan verwenden. Beachten Sie die Bewilligungseinschränkungen der Aufwandmengen und Anwendungshäufigkeiten pro Jahr (z.B. max. 1680 g/ha und Jahr bei Dithianon wie Delan, Atollan, Legan, Rucolan).

BIO: Ab Mitte Juni bis Mitte Juli 0.3% Netzschwefel einsetzen. Applikationstechnik und Wasseraufwandmenge so wählen, dass möglichst keine Spritzflecken entstehen

Sharka

Situation

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist meldepflichtig! Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit systematischer Kontrolle beginnen von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen, die schon einmal Befall aufwiesen, von Anlagen die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (insbesondere mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich bis bräunlich aufgehellte und gegen aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölckter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Infomerckblatt siehe www.sharka.agroscope.ch. Melden Sie uns Neupflanzungen damit unser Pflanzenschutzdienst diese im 1.-3. Standjahr kontrollieren kann.

PSM-Einsatz

Nicht möglich

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Blattläuse

Situation

Der verbreitet starke Triebwuchs verbunden mit der warmen Witterung haben die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Wo die Kirschfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird, werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst (siehe unten).

BIO: Behandlung mit NeemAzal T/S nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen mit Blattlausbefall einsetzen.

Rostmilben

Situation

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Rostmilben können bei Zwetschgen Fruchtdeformationen verursachen und schwächen generell die Blatt-, Knospen- und Baumvitalität.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle bei 40% berosteter Blätter von 100 kontrollierten Trieben

PSM-Einsatz

IP und Bio: Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten

Pflaumenwickler

Situation

Gemäss den Prognosen auf www.sopra.admin.ch beginnen die Larven der zweiten, und damit für die Erntefrüchte schädlichen Generation heuer rund 9-14 tg. später zu schlüpfen als im letzten Jahr.

- frühe (unter 400 m.ü.M, Südlagen bis 450 m.ü.M.): 6.-10. Juli.
- mittlere (400-550 m.ü.M.): 11.-15. Juli.
- späte (über 550 m.ü.M.): 15. – 19. Juli

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verfolgen Sie die Entwicklungsprognosen auf www.sopra.admin.ch

Vorallem falls sie verwirrt haben, führen sie eine Auszählung der Eiablagen durch. 500 Früchte pro Anlage, am besten an den Rändern. Bei relevanter Eiablage könnte dennoch eine Behandlung angezeigt sein. Betriebe die weder in den Fallen gefunden haben noch Eiablagen feststellen können, können evtl. auf eine Behandlung ganz verzichten, insbesondere bei den frühen Sorten

PSM-Einsatz

IP: Der Pflaumenwickler muss nach dem Larvenschlupf der zweiten Generation mit larvizid-wirkenden Mitteln bekämpft werden (Steward*: darf 3x pro Jahr und Parzelle eingesetzt werden aber nur 2x

gegen Pflaumenwickler, Affirm* oder Alanto; max. 2 Anwendungen pro Jahr). Affirm* darf nur in Anlagen, aber nicht auf Hochstamm oder Einzelbäumen verwendet werden.

Weil die Wirkungsdauer dieser Mittel 2 Wochen beträgt, ist die Behandlung nach 2 Wochen zu wiederholen; bei späten Sorten kann eine 3. Behandlung mit einem anderen Wirkstoff nötig sein (Achtung auf die Anzahl Wirkstoff-Rückstände!).

Bei frühen Sorten (Herman, Katinka, Zimmers, Ersinger, Tegera, Hanka, Vanette etc.) evtl. die zweite Behandlung mit Alanto durchführen, da auch Wirkung gegen Kirschessigfliege und für diese Anwendung die Wartezeit 2 Wochen beträgt.

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich. Durch Auszählung der Eiablage Erfolg der Verwirrungsmethode checken. Im Falle dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler wirken.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist noch im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten nun vor allem nach den Wartezeiten vor der Ernte (siehe unten)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Siehe Bulletin Nr. 7.

PSM Einsatz

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit der KEF Bekämpfung zu kombinieren. Siehe Bemerkung vom Bulletin Nr. 7/2018.

IP: Je nach Standort und Sorte ist die 2. Behandlung mehrheitlich fällig bzw. schon gemacht. Wo für die Erstbehandlung Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro) oder Thiacloprid (Alanto) verwendet wurde, ist eine zweite Behandlung nach 10-14 Tagen erforderlich (Wartezeit 2 Wochen). Die Produkte haben auch eine Wirkung gegen die Kirschessigfliege. Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Spirotetramat (Movento SC) vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Alanto/Gazelle oder Oryx Pro.

Actara* (nur in Kirschenkulturen) max. 1 Beh. 3 Wochen vor der Ernte.

BIO: Netze bis zur Ernte geschlossen halten. Bei nicht gedeckten Kirschbäumen bzw. eingenetzen Anlagen mit Druck weitere Naturalis-L Behandlungen im Abstand einer Woche bis 7 Tage vor der Ernte durchführen. Bei nötigem Spinosad-Einsatz gegen KEF erübrigt sich der Naturalis-L Einsatz.

Kirschessigfliege KEF

Situation. Zusammen mit den Kantonen AG und SO sowie dem FiBL hat der Ebenrain das zweijährige Projekt „Validierung und Weiterentwicklung eines Eiablage-Prognosesystems für die KEF in der Nordwestschweiz (SIMKEF-CH)“ lanciert. Seit der KW 24 werden wöchentlich in jedem der 3 Kantone 5 nicht behandelte und nicht eingenetzte Kirschenkulturen /-Bäume beobachtet. Die ersten Fruchtproben wurden in KW 24 untersucht. Einzelne Kirschen die erst beim Farbumschlag standen (BBCH 81) wiesen bereits Eiablagen auf, also ungewöhnlich früh. In der KW 25 (19.06.) fanden wir auf unbehandelten Kirschen-Hochstämmen Fruchtbefall von 2-75 % (siehe [Regionale KEF-Daten 2019](#)). Ähnlich ist es in ZH und TG.

In frühen Lagen und bei reifenden Kirschensorten ohne jeglichen KEF-Schutz muss somit mit Eiablagen gerechnet werden. Die momentane Hitze und Trockenheit dürfte zwar die Legetätigkeit der KEF und die Larvenentwicklung beeinträchtigen; trotzdem gilt es, wachsam zu sein und rechtzeitig Massnahmen (z.B. Spinosad-Einsatz) durchzuführen. Ideale Brutstätten sind bereits durch Vogelfrass geschädigte Früchte, zu kleine oder deformierte Früchte die normalerweise auf den Boden geerntet

werden oder Früchte die gar nicht geerntet werden. All diese Früchte sind mit aus der produktiven Anlage zu entfernen um später reifende Hauptsorten (z.B. Korida, Regina) nicht zu gefährden. Diese Massnahme ist in eingenetzten Anlagen umso wichtiger bzw. wirksamer. Weitere Infos siehe: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch; [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit zunehmender Reife der Früchte müssen diese direkt kontrolliert werden, da sie attraktiver als die Fallen sind. Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten. Einfahrt in der Parzelle während heissesten Tagesstunden oder sonst nur über dicht schliessende Schleuse. Regelmässige Befallsdruckkontrollen an reifen Sorten (mind. 50 Früchte) und mit KEF-Fallen in und um die Anlage an schattigen Stellen auf ca. Hüfthöhe). Fruchtproben 1-2 Tage bei Zimmertemperatur stehen lassen und anschliessend für 30 min in lauwarmes, gesättigtes Salzwasser geben und die aufgeschwemmten Maden zählen. Oder/und Einstichlöcher mit einer mindestens 10fach vergrössernden Lupe auf Einstichlöcher mit Atemschläuchen kontrollieren.

Gras unter den Bäumen und bei den Netzen konsequent kurz halten für trockenes Mikroklima in den Baumkronen sorgen. Anlage/Bäume mit Löschkalk oder Kaolin für KEF-Aufenthalt unattraktiv machen (siehe unten). Keine Früchte an den Bäumen oder auf dem Boden lassen. Ernte hygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Brennkirschen und –zwetschgen sofort einmaischen. Mit Mischsäure (Milch- und Phosphorsäure 1:1 bzw. 150-200 ml/100 kg Maische) auf pH 3.0 ansäuern. Unmittelbar nach der Säure-Beigabe Reinzuchthefer (1.5 fach dosiert) zugeben. Brenngut möglichst gleichentags in die Brennerei liefern.

Die aktuellen Merkblätter von Agroscope zu KEF im Obstbau sowie die Allgemeinverfügung des BLW zur KEF 2018 finden sie auf den oben genannten Links.

PSM Einsatz und Wartefristen

IP: - Alanto 0.025 % (0.4 l/ha): 14 Tage, max. 2 Beh.
- Gazelle 0.02 % (0.32 l/ha): Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- **und** KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

IP und BIO: - Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha): 7 Tage, max. 2 Beh.
- Parexan N*, Sepal* 0.1 % (1.6 l/ha): 3 Tage, max. 3 Beh.
- *Pyrethrum FS 0.05 % (0.8 l/ha): 3 Tage, max. 3 Beh.
- Nekagard 2 0.18 - 0.2 % (1.8 bis 2 kg/ha): für Tafel- und Konservenfrüchte. WF 2 Tg.
- Nekagard 2 0.2 - 0.5 % (2 bis 5 kg/ha): für Brenn- und Industrieobst. WF 2 Tg
- Surround 2 % (32 kg/ha): nur für Brennfrüchte. Keine Wartefrist

Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Apfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Bei der Mehrzahl von Lagen und Sorten ist das T-Stadium über schritten sowie der Junifruchtfall bzw. der Fruchtfall durch Ausdünnungsmassnahmen abgeschlossen. (www.agrometeo.ch -> [Phänologie](#)).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo bzw. RIMpro](#)

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Schorf, Mehltau und Regenfleckenkrankheit

Situation

Ascosporen sind nicht mehr vorhanden. In schorffreien Anlagen (< 0.5%) können deshalb längere Spritzabstände (12-14 Tage) gewählt werden. In Anlagen mit Schorf sind durch Behandlungen Sekundärinfektionen durch Konidiosporen zu vermeiden.

Der Mehltaudruck ist weiterhin hoch.

Für die Regenfleckenkrankheit herrscht witterungsbedingt ein geringer Infektionsdruck (es braucht mehr als 12 h Blatt Nassdauer).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schorf: Pro Sorte und Anlage 100 Langtriebe auf Schorf kontrollieren.

Mehltau: Befallene Triebe laufend entfernen. Ausser bei Sorten und Stellen wo bei Hitzewetter starke Sonnenbrandgefahr herrscht.

Regenfleckenkrankheit: Anfällige Sorten und Lagen im Auge behalten.

PSM-Einsatz

In der grossen Hitze keinen oder nur sehr geringe Dosen Netzschwefel einsetzen (Phytotoxgefahr).

IP:

• Gegen Schorf:

Bei vorhandenem Schorfbefall nur Kontaktfungizide einsetzen. Die vorbeugende Wirkungszeit beträgt zurzeit ca. 10 bis 12 Tage. Delan (Dithianon) darf nur bis Ende Juni eingesetzt werden. In solchen Anlagen keine abstoppenden Produkte (SSH, Strobilurine) mehr einsetzen.

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen). Belag ist bei Captan bei >30, bei Delan bei > 40 mm abgewaschen.

Teilsystemische Fungizide: SSH-Fungizide (z.B.: Slick**, Systhane C WG**). Strobilurine (Stroby WG, Flint/Tega) und SDHI (Bellis, Fontelis, Furioso, Sercadis**), alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau. Omya empfiehlt Furioso nicht mit Captan oder Schwefel zu mischen

• Gegen Mehltau:

Kontaktfungizide: Netzschwefel (bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C)

Teilsystemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen, kann bei Idared zu Violettfärbung und bei verschiedenen Sorten zu Blattfall führen), Penconazol (z.B.: Topas), SSH-Fungizide (z.B.: Systhane C WG**; Wirkung von Slick** gegen Mehltau oft ungenügend), SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Fontelis, Sercadis**, Moon Privilege).

• Gegen Regenfleckenkrankheit:

In IP-Anlagen wird diese Krankheit bei der Schorffregulierung miterfasst.

Teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (im Kernobst max. 3'400g Dithianon Reinwirkstoff pro Hektare erlaubt nach der Blüte, und nur bis Ende Juni).

Eine Flint oder Tega bzw. Tega Plus Behandlung für die Abschlussbehandlungen im August reservieren, sofern bei Suisse GAP Betrieben die Mehrfachrückstände nicht überschritten werden.

BIO: *Bei Schorffreiheit kann der Schwerpunkt auf Regenfleckenkrankheit und Marssonina (siehe unten) gelegt werden. Während der Heisswetterphase drängt sich kein Fungizideinsatz auf.*

Marssonina

Situation

Der Infektionsdruck ist wetterbedingt gering. Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von nahem Schneeflocken-artige Form)

PSM-Einsatz

IP: *Marssonina wird mit den gängigen IP-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst*

BIO: *Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Gloesporium, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Gloesporium, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit Myco-Sin (8-10 kg/ha)+ Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Gloesporium alle übrigen Krankheiten erfasst. Das beste Mittel gegen Regenfleckenkrankheit ist das Bicarbonatpräparat Armicarb + Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Gloesporium. Die Behandlungen besonders mit Schwefel sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen und die Aufwandmengen tief zu halten. Behandlungen sind mit Myco-Sin VOR Niederschlagsperioden) oder mit Schwefelkalk NACH Niederschlagsperioden ins feuchte Laub angezeigt Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten mit den verschiedenen Krankheiten auszurichten.*

Feuerbrand

Situation

Momentan ist Befall in 14 Gemeinden (TG, LU, SG, SZ, TI, ZH) gemeldet. Je nach Kanton sind die Feuerbrandkontrolleure unterwegs.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Feuerbrand ist meldepflichtig! Die Anlagen sind aufmerksam und systematisch auf Befall zu kontrollieren. Bei Verdacht je nach Kanton Meldung an den Pflanzenschutzdienst bzw. die Gemeinde.

Befolgen Sie die Hygienemassnahmen wie beschrieben in www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: *Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen. Details zur Anwendung und Auflagen siehe [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#).*

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss dem [SOPRA-Modell](#) sind in mittleren Lagen 40-60 % der Larven beider Wicklerarten geschlüpft. Es ist heuer mit einer 2. Generation des Apfelwicklers zu rechnen. Lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Fallen und Internet) und Schadschwellen beachten. Die Früchte sind jetzt auf Einbohrungen zu kontrollieren und wo nötig eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur IP).

PSM-Einsatz

In diesem Jahr wo langer Schutz nötig ist eine Kombination der relativ teuren chemisch-synthetischen Mittel mit dem Einsatz der preiswerten Granuloseviren empfehlenswert; zusätzlich dient dies der Vermeidung von Resistenzbildung.

IP: Je nach Wirkungsdauer der Produkte sind Anschlussbehandlungen einzuplanen.

Wirkungsdauer der Mittel:

- Steward*, Affirm*, Audienz*, Alanto**:
 - Zorro*:
 - Prodigy**, Mimic
 - Granuloseviren:
- 2 Wochen
3 Wochen
4-6 Wochen
10 sonnige Tage (in Hitzeperiode nur 8-9 !)

Zur 2. oder günstiger 3. Behandlung nach Steward* oder Affirm* bzw. Rapid* kann Mimic oder Prodigy eingesetzt werden um eine Apfelwicklerwirkung von 5-6 Wochen zu erreichen. Wird bereits Befall durch den Kleinen Fruchtwickler und/oder Apfelwickler festgestellt, kann dieser allenfalls mit Phosphorsäureester wie Reldan 22* (nicht mit Flint mischen, Wirkungsdauer 8-10 tg.) abgestoppt werden.

BIO: Wo nicht die Verwirrungstechnik eingesetzt wurde sollen die Behandlungen mit einem Granuloseviruspräparat nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen – in dieser Hitzeperiode jedoch in 8-9 Tagesintervallen- 3 bis 5mal wiederholt werden. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad* (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt und der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlingsbeeinträchtigungen).

Schalenwickler

Situation

Die vorhandenen Larven sind aktiv. Die ersten Larven des Schalenwicklers beginnen in den nächsten Tagen mit der Verpuppung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenüberwachung: Schadschwelle bei über 40 Falter pro Falle und Woche

PSM-Einsatz:

IP: Mimic, Prodigy**, Steward*, Affirm*, Audienz*, Zorro*. Diese Massnahmen decken sich je nach dem mit der zweiten Apfelwicklerbekämpfung (siehe oben). Bei bienengiftigen Mitteln* -> Anlage vorher Mulchen

BIO: Granulosevirenbehandlungen sollten nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen wiederholt werden (wirkungsvoller und sinnvoller ist hingegen eine Regulierung der überwinterten Larven vor der Blüte).

Birnblattsauger

Situation

Der Larvenschlupf der zweiten Generation des Birnblattsaugers ist beinahe abgeschlossen. Die Folgegenerationen des Birnblattsaugers können nicht simuliert werden! Es ist in den folgenden Wochen bis etwa Ende August weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)). Ohrwurm-Verstecke auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

Allfällige Bekämpfungen zurückhaltend und nur, wenn nötig durchführen; hohe Brühmengen (600-1000 l/ha) einsetzen (vgl. auch letzte Mitteilung).

IP: Bei starker Honigtaubildung kann eine «Waschung» mit Seifenprodukten (Siva 50, Oleate, Natural 2 % oder flüssige Seife Mama Steinfels 5-6 l/ha mit mind. 1000 l/ha) hilfreich sein.

BIO: Behandlungen mit Armicarb weisen eine Nebenwirkung gegen Junglarven des Birnblattsaugers auf (Kontrolle durchführen). Behandlungen mit viel Wasser möglichst bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Bei Honig- und Russtaubildung regelmässig mit Seifenprodukten herunterwaschen (siehe IP). Bei Befall Kontakt mit Beratung aufnehmen. Bei Jungbäumen Ohrwurmförderung mit Tontöpfen (Tagesversteck) betreiben

Blattläuse, Blutlaus

Situation

Es sind viele Grüne Apfelblattläuse, Zitronenblattläuse und etwas Mehliges Apfelblattlaus festzustellen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die Mehliges Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehliges Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren.

PSM-Einsatz

Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig ist, Flonicamid* (Teppeki*) oder Pirimicarb*/** oder Neonicotinoide (Alanto**, Gazelle, Oryx Pro einsetzen (Actara* ist nicht mehr zugelassen). Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb*/** eingesetzt (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha). Behandlung nach 10 Tagen wiederholen. Bei einem Spirotetramat wirkt auch gegen Kommaschildläuse und Austernschildläuse. Pirimicarb*/** hat keine Wirkung auf die Zitronenblattlaus.

BIO: Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum- + Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

Rote Spinne

Situation

Der Schlupf der Adulten der zweiten Generation neigt sich dem Ende zu, sie legen bereits Eier für die Folgegenerationen! Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Jetzt sollte eine Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten erfolgen. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

PSM-Einsatz

IP: Gegen mobile Stadien sind wirksam: Kanemite (nur in Anlagen, max. 1 Beh./Jahr bis spätestens Ende Juni), Kiron, Zenar** (auch Wirkung auf Sommereier) und Kaliseifen (haben Teilwirkung und müssen wiederholt werden; Achtung Phytotox). Allfällige Resistenzprobleme der Vorjahre beachten.

BIO: Bei starkem Befall Kaliseife einsetzen. Dies macht aber nur Sinn, wenn das Eistadium überwiegt und nur wenige Raubmilben vorhanden sind (visuelle Kontrolle). Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Allfällige Massnahmen auf nach der Ernte bzw. nächstes Jahr vorsehen.

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

- Die Informationen zur aktuellen Ernte und Marktsituation (Handelsbetriebe), sowie die Obst-Richtpreisen finden sie unter:

SOV: [Aktuelle Ernte- und Marktsituation](#), [Produzentenrichtpreisbulletin](#) und [Informationsbulletin an Abpackbetriebe](#)

Bio-Suisse: [Richtpreise/Vermarktungskonzept Bio-Kirschen und -Zwetschgen](#)

Weitere Termine

- **Zwetschgen-Event in der Ost-Schweiz**

Ende August wird ein Zwetschgen-Fladen-Contest in der Stadt St. Gallen stattfinden. Bäckereien aus den verschiedenen Regionen treten gegeneinander an. Die Jury setzt sich aus bekannten Persönlichkeiten zusammen. Interessierte Bäckereien aus Ihrer Region können sich direkt bei Thomas Lehner, Mobil-Nr. 079 456 68 63, melden.

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.